

Für Studierende: Jede MAP MUSS als Ausdruck bis spätestens **7.04.2016** im Sekretariat ankommen (d.h. eine Abgabe per E-Mail an individuelle Lehrende ist ausgeschlossen bzw. erfolgt in Absprache zusätzlich, ersetzt jedoch nicht das ausgedruckte Exemplar). Aktuelle Prüfungsfristen und Informationen entnehmen Sie bitte der Webseite des Instituts für Europäische Ethnologie.

Für Lehrende: Bitte alle mit * gekennzeichneten Felder ausfüllen

***Seminartitel:** NaturKultur. Sozialanthropologie im Zeitalter der Ökologiekrise

***Lehrende(r):** Prof. Dr. Tanja Bogusz

***MAP-Format:** Die Hausarbeit sollte in Schriftgröße 12 pt (nicht größer, nicht kleiner!) und mit Zeilenabstand 1,5 verfasst sein, Seitenrand links 2,5 cm, rechts 2,5 cm. Sie sollte 16.000-23.000 Zeichen ohne Leerzeichen umfassen. Eine Überschreitung der Zeichenzahl wird nicht akzeptiert. Empirisches Material in Form von Zeitungsartikeln, Interviews, Beobachtungsprotokollen etc. sollte im Anhang aufgeführt werden, dieser ist gesondert zu paginieren und gehört nicht zum Kernkorpus der Arbeit. Die Paginierung beginnt mit dem Fließtext der Arbeit, nicht mit dem Deckblatt und auch nicht mit dem Inhaltsverzeichnis. Eine Erklärung zur wissenschaftlichen Selbstständigkeit mit eigenhändiger Unterschrift sollte am Ende der Arbeit angehängt sein. Die Zitation sollte einheitlich erfolgen, das Gleiche gilt für die Bibliographie und weitere Quellenangaben.

***Inhaltliche Aufgabenstellung:** Es stehen Ihnen drei Varianten zur Verfügung.

Variante 1

NaturKultur – Theorien im Vergleich

Vergleichen Sie zwei im Seminar gelesene Theorien / Forschungsprogramme miteinander und diskutieren deren jeweiligen Beitrag zur Sozial- und Kulturanthropologie im Zeitalter

der Ökologiekrise. Arbeiten Sie anhand folgender Fragestellungen Gemeinsamkeiten / Anschlusspunkte und Differenzen heraus:

- Problematisierung der Ökologiekrise
- Ausgewähltes empirisches Forschungsfeld / Problemstellung
- Methodisches Vorgehen
- Bezüge oder Abgrenzung von anderen / klassischen / aktuellen Sozial- und Kulturtheorien
- Entwickelte theoretische Hypothesen und Konzepte
- Ausblick auf weitere empirische Forschungsfelder ausgehend von dem entsprechenden Forschungsprogramm

Aufbau:

- Einleitung
- Darstellung Theorie I [anhand der Fragestellungen wie oben]
- Darstellung Theorie II [anhand der Fragestellungen wie oben]
- Differenzen (Theorie, Methode, empirisches Forschungsfeld)
- Gemeinsamkeiten (Theorie, Methode, empirisches Forschungsfeld)
- Fazit

Variante 2

NaturKultur - mindestens eine Theorie auf ein empirisches Problem angewendet

Hier ist das empirische Problem Ihr Ausgangspunkt. Greifen Sie ein historisches oder aktuelles empirisches Problem im Kontext der Ökologiekrise heraus. Ihr Materialbezug kann eigens erhobenes Material sein (Beobachtungsprotokoll, Feldnotizen, Interviews, Korrelationsanalysen, Statistiken o.ä.), oder anderen Medien entnommen werden. Diese sind im Anhang beizufügen und entsprechend zu dokumentieren. Die Klammer „Ökologiekrise“ kann z.B. umfassen: Umweltkatastrophen, Biodiversitätskrisen, Klimawandel, kollidierende Interessen zwischen unterschiedlichen Kollektiven, Versuche der inter- und / oder transdisziplinären Ko-Laboration von Bevölkerung, WissenschaftlerInnen und Kultur- und SozialanthropologInnen usw.

Aufbau:

- Einleitung
- Falldarstellung
- Vorstellung der Theorie/n / des Forschungsprogramm/e (anhand der Fragestellungen wie oben in Variante 1)
- Erneute Falldarstellung mit Problembestimmung anhand der Theorie/ des Forschungsprogrammes
- Bestimmung Problemlösung mit der / den Theorie/n
- Fazit

Variante 3

NaturKulturtheorien und eine andere Sozial-/ oder Kulturtheorie

Wie Variante 1, nur mit einer zweiten Theorie / einem Forschungsprogramm, das Sie frei wählen können und die / das nicht im Seminar behandelt wurde. Hier bitte ich um kurze Rücksprache per E-Mail mit mir zur Abstimmung über die zweite Theorie.

Wichtiger Hinweis: Arbeiten, die nach dem 7.4.2016 eingereicht werden, werden nicht mehr von Prof. Bogusz betreut und beurteilt. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an eine/n andere/n prüfungsberechtigte/n Hochschullehrer/in am IfEE.